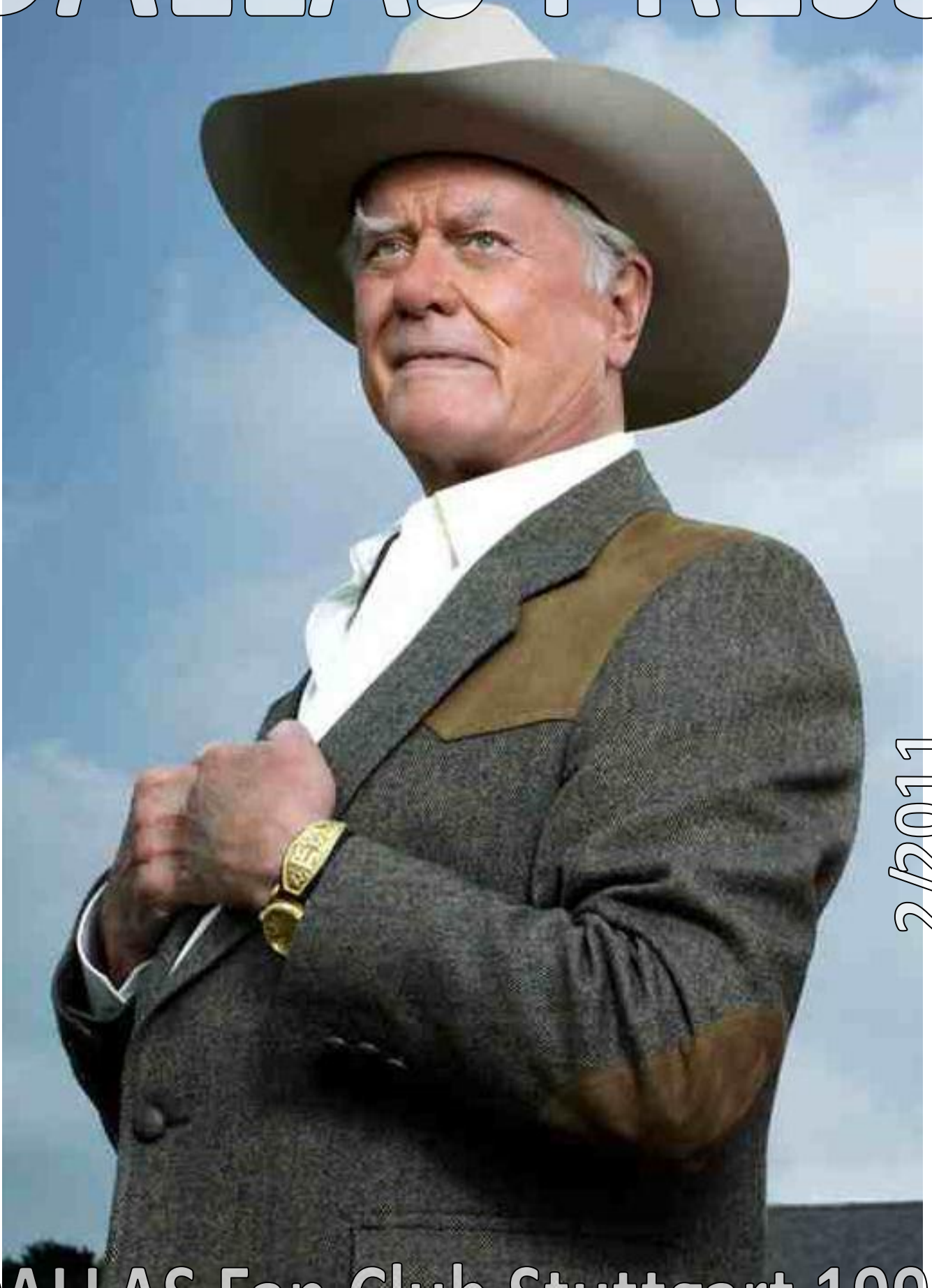


DALLAS PRESS



2/2011

DALLAS Fan Club Stuttgart 1991



DALLAS PRESSES

Herausgeber: DALLAS Fan Club Stuttgart 1991
Hohentwielstr. 75, 70199 Stuttgart

Telefon: 0711/62 007-222 (Club-Zentrale)
0711/62 007-223 (Präsident)

Telefax: 0711/62 007-225

eMail: service@dfc-stuttgart.de
Internet: www.dfc-stuttgart.de

Erscheinungsdatum: Dezember 2011
Erscheinungsweise: 2 Mal pro Jahr

Titelfoto: Larry Hagman

Das Präsidium des Dallas Fan Club Stuttgart 1991:



Thomas Plehwe

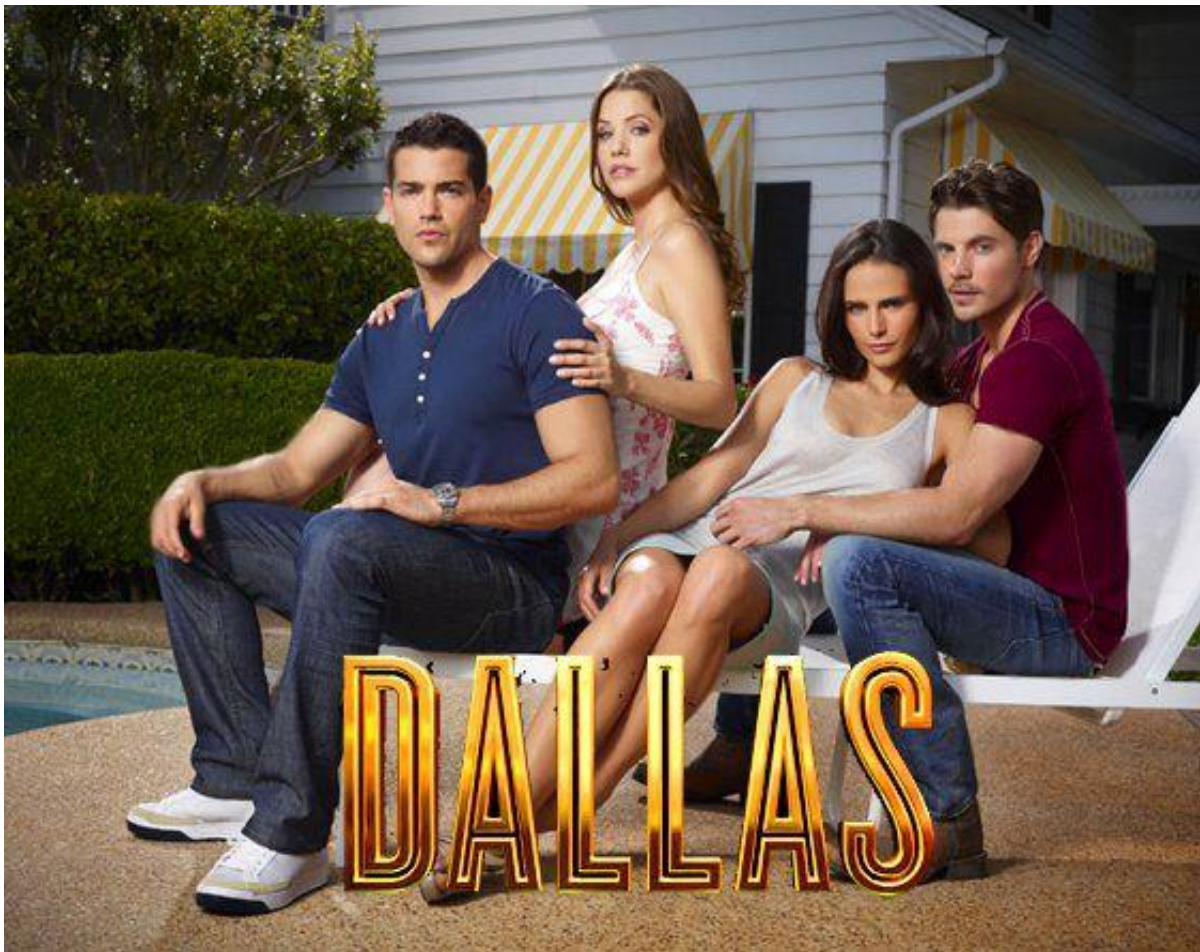
Sven Müller

Michael Kasper

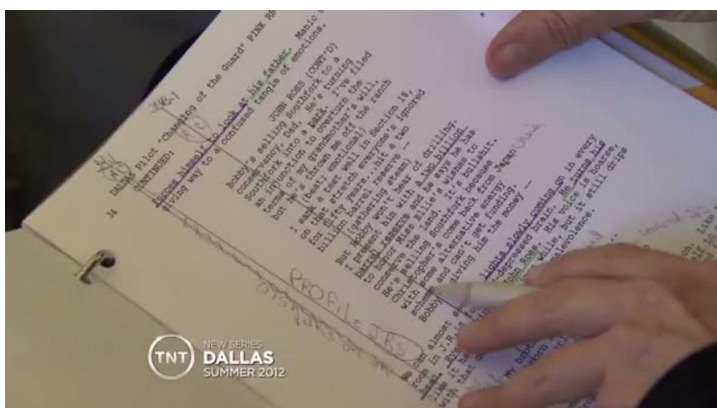
Michael Freitag

Dallas 2.0

Start mit Pilotfilm und 12 Folgen im Sommer 2012



Intrigen, Geld, Macht und natürlich die typischen familiären Verwicklungen. Von 1978 bis 1981 konnte man die Schicksale der Brüder „J.R“ Erwing Jr., gespielt von Larry Hagman (80) und Bobby Ewing, verkörpert durch Patrick Duffy (62), auf den Bildschirmen miterleben. „Dallas“ zählt heutzutage einfach zu den Serien-Klassikern und ob alt und jung, jeder hat schon mindestens einmal von ihr gehört.



Wie wir schon ankündigten, kommt nächstes Jahr dann endlich das Kultformat zurück ins Fernsehen. Allerdings in einer neuen, etwas moderneren Version. Der amerikanische Kabelsender TNT holt die Serie im kommenden Sommer zurück. Die Handlung dreht sich dabei um den Streit zwischen John

Ross Ewing, der Sohn von J.R. Und Christopher, der Adoptivsohn von Bobby. Beide streiten

sich, wie zuvor schon ihre Väter, um den Familienbesitz Ewing Oil und um die Southfork Ranch. Doch ist das nicht das einzige Thema, bei dem sich die beiden in die Quere kommen. Denn was wäre eine Serie ohne hübsche Frauen? Und so wollen beide Männer das Herz der wunderschönen Elena erobern. Sie ist die Tochter des Hocks auf der Southfork Ranch.



Gespielt werden die Streithähne von Josh Henderson (30) und Jesse Metcalfe (32), der schon als sexy Gärtner den Damen bei Desperate Housewives den Kopf verdrehte. Die weibliche Hauptrolle übernimmt Jordana Brewster (31).

Auf den folgenden Seiten findet ihr ein Impressionen von den Dreharbeiten der ersten Staffel...





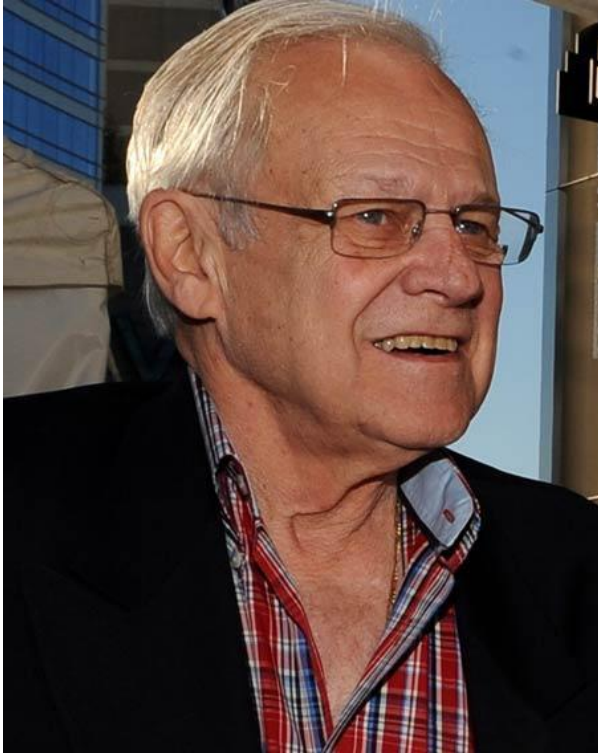














Dallas-Comeback

Die Ewings machen wieder in Öl

Ein Spiegel-Artikel vom 12.07.2011

Einer der großen Fernsehklassiker der achtziger Jahre kommt zurück: Der amerikanische Kabel-TV-Sender TNT hat zehn neue Folgen von "Dallas" in Auftrag gegeben, sie starten im Sommer 2012. Ein erster Trailer zeigt: J.R. und Familie sind intrigant wie eh und je.



"Ich habe es so satt, dass sich diese Familie gegenseitig auffrisst, des Geldes wegen", sagt Bobby Ewing; der brave, rechtschaffene Bobby, gespielt von Patrick Duffy. Er hat sich gut gehalten im ersten Trailer für die neuen Folgen von "Dallas", die der amerikanische Kabelsender TNT in Auftrag gegeben hat. Ab Sommer 2012 sollen sich zunächst zehn Folgen lang wieder die Intrigen um Öl, Macht und Liebe spinnen, die in den achtziger Jahren ein Millionenpublikum fesselten.

Neben Patrick Duffy als Bobby kehrt auch Larry Hagman zurück als dessen fieser Bruder J.R., sowie Linda Gray als J.R.s leidgeprüfte Ex-Frau Sue Ellen. Doch die Familienstreitigkeiten beschäftigen längst auch die nächste Generation: John Ross Ewing, der Sohn von J.R. und Sue Ellen (gespielt von Josh Henderson mit beeindruckend feinem Schnurrbart) liegt im Clinch mit Bobbys Adoptivsohn Christopher (Jesse Metcalfe, der Gärtner aus "Desperate Housewives"). Es geht ums Geschäft, aber auch um Elena, die Tochter des Kochs (gespielt von Jordana Brewster aus den "Fast & Furious"-Filmen).

Der Trailer und die Szenenfotos auf der Website zur neuen Serie sehen durchaus vielversprechend aus: J.R. hat zwar die Haare verloren und spricht ein wenig undeutlich (Larry Hagman ist inzwischen 79 Jahre alt), doch er wirkt boshaft wie eh und je, als er seinem Sohn zuzischt: "Bobby war schon immer ein Idiot." Bleibt nur die Frage, ob sich auch eine neue Zuschauergeneration mit dem neuen "Dallas" anfreunden können wird.

"Dallas" war eine der erfolgreichsten und am längsten laufenden Serien der US-Fernsehgeschichte, sie wurde von 1978 bis 1991 ausgestrahlt. Vor gut 30 Jahren, am 30. Juni 1981, kam die Serie auch nach Deutschland, wo in der ARD am Dienstagabend anfangs regelmäßig um die 15 Millionen Menschen zusahen. Den Höhepunkt von 18,1 Millionen erreichte die Serie Ende 1985, später sank die Zahl unter die Zehn-Millionen-Grenze.

Raffiniert konstruierte Cliffhanger - dramatische Entwicklungen mit offenem Ende - gab es bei "Dallas" bis zum Exzess. Am Schluss jeder Staffel trieben die Macher so die Spannung auf die Spitze. So rätselte im Frühjahr 1980 die amerikanische TV-Nation, wer wohl Oberfiesling J.R. niedergeschossen hat.

Als am 21. November die Auflösung kam und Schwägerin Kristin als Täterin entlarvt wurde, verfolgten "Dallas" etwa 83 Millionen Zuschauer in fast 42 Millionen Haushalten, wie die Marktforscher von Nielsen damals angaben, eine der höchsten Einschaltquoten in der Geschichte des US-Fernsehens.

Die Entscheidung, die Produktion der Serie einzustellen, fiel im Sommer 1990. Es heißt, Anlass seien die hohen Gagenforderungen von Larry Hagman gewesen. Der Schauspieler wirkte als Einziger in allen 357 Folgen mit. Er führte bei einigen Episoden auch Regie, so wie auch Patrick Duffy und Linda Gray.

Die Schauspieler stritten und bekämpften einander nach eigenen Angaben nur vor der Kamera. So stellte Patrick Duffy in einem Interview klar: "Larry Hagman und ich pflegten eine sehr enge Freundschaft." Nun dürfen sich die beide Freunde wieder hingebungsvoll streiten.

Da-dih, Da-dih, Da-dih-daha-dih

Serie Der US-amerikanische Sender TNT plant eine Fortsetzung von „Dallas“ – fast zwanzig Jahre nach der letzten Folge. Larry Hagman als JR ist wohl wieder mit von der Partie. *Von Sebastian Moll*

Beinahe zwanzig Jahre ist es her, dass wir JR Ewing zum letzten Mal gesehen haben. Der herrlich fiese Held der TV-Serie „Dallas“ torkelte damals mit einem Glas Bourbon in der einen und einem Revolver in der anderen Hand durch das Haupthaus der Southfork Ranch und verschwand in seinen Gemächern. Kurz darauf fiel aus dem Off ein Schuss.

Es war ein klassischer Cliffhanger: Ob JR sich umgebracht hat oder

nicht, wurde nie aufgeklärt. Bis jetzt. JR ist, wie es scheint, wohl auf und wird im kommenden Frühjahr sein Comeback geben. Der US-amerikanische TV-Sender TNT arbeitet derzeit an einem Pilotfilm zu einer neuen „Dallas“-Staffel. JR, immer noch von Larry Hagman gespielt, ist darin zwar ergraut, aber bester Gesundheit, und er ist noch immer Patriarch des Ewing-Imperiums, um das sich aber nun sein mittlerweile erwachsener Sohn John Ross und der Adoptivsohn seines Bruders Bobby streiten. Das Grundkonstrukt ist dasselbe wie einst, nur in die nächste Generation verlegt.

Wer die Nachkommen von JR und Bobby spielen wird, ist derzeit noch Gegenstand von Gerüchten. Kiefer Sutherland und der „Lost“-Star Josh Holloway waren kurzzeitig im Gespräch, in der vergangenen Woche dementierten jedoch ihre jeweiligen Agenturen eine Beteiligung. Auch ob die Originaldarsteller von Sue Ellen und Bobby – Linda Grey und Patrick Duffy – noch einmal in ihre alte Rolle schlüpfen, ist nicht bekannt. Nur Larry Hagman hat bereits bestätigt, dass er gerne wieder JR geben wird.

Der Rolle ist der Schauspieler ohnehin nie entkommen, sie hat seine gesamte Karriere definiert. „Ich bin JR“, gab er jüngst in einem Interview mit der „Financial Times“ zu. So warb er auch zuletzt als JR in einem TV-

Spot für Solarzellen – der alte Ölmogul gab sich geläutert und setzt nun auf erneuerbare Energien.

Der Spot könnte ein Hinweis darauf gewesen sein, was wir vom neuen „Dallas“ zu erwarten haben. Ein neuer Dreh für die Kultserie ist allerdings dringend nötig. Der alte Plot – die Intrigen der texanischen Ölaristokratie – scheint doch sehr an die achtziger Jahre gebunden zu sein. Nach dem Platzen der Immobilienblase in den USA und kürzlich der Ölkatastrophe vor der texanischen Küste dürfte es wohl schwer werden, das Publikum für die privaten Schicksale der Reichen und Rücksichtslosen zu begeistern. Die Tatsache, dass der Expräsident George W. Bush dieser Kaste angehörte, macht die Dinge nicht eben besser.

Ein Aufguss ohne frische Ideen würde es schwer haben, in einem Umfeld zu bestehen, in dem es reichlich erstklassige und originelle Serien gibt – von „30 Rock“ über „Mad Men“ bis hin zu „Dexter“ und „Glee“. Das Aufwärmen eines Klassikers alleine, so erfolgreich er seinerzeit auch gewesen sein mag, dürfte da nicht ausreichen, um Quote zu machen. Das hat zuletzt der Relaunch der Serien „90210“ und „Melrose Place“ aus den neunziger Jahren gezeigt – die Quoten und die Kritiken waren bestenfalls mittelmäßig.

Mindestens für den „Dallas“-Pilotfilm wird das Interesse allerdings wohl in jedem Fall ausreichen. Die Altersgruppe zwischen 45 und 65, die sogenannte Babyboomer-Generation, die sich noch gut an die achtziger Jahre erinnern kann, ist die demografisch stärkste Konsumentenfraktion in den USA. Schon aus Nostalgie werden sie sich sicher gerne noch einmal JR anschauen. Damit diese Gruppe jede Woche einschaltet, muss TNT aber wohl mehr bieten, als das sadistische Kichern von JR, das der 79-jährige Larry Hagman freilich immer noch meisterhaft beherrscht.

Aus Nostalgie werden einige gerne noch mal JR sehen wollen.



Fiesling: Larry Hagman spielt JR Ewing

Foto: Kpa

Sue Ellen trinkt hier nicht mehr

Nach 20 Jahren Pause geht „Dallas“ in die Fortsetzung. Viele der einstigen Darsteller sind wieder mit dabei im Intrigenspiel um Öl, Macht und Sex.



Fast schon schienen J. R., der fieseste Spross des Ewing-Clans, seine Cola-Rum-affine Gattin Sue Ellen und der Western-Softie Bobby in Vergessenheit zu geraten. Nach dem Ende der Kultserie „Dallas“ vor 20 Jahren wurde zwar immer wieder über die Neuauflage des Straßenfegers philosophiert, doch Hollywood wagte sich nicht an eine Neuauflage des Klassikers rund um Öl, Macht und Sex heran.

Seit der amerikanische Sender TNT aber für den nächsten Sommer das Revival des texanischen Familiendramas angekündigt hat, formiert sich in den Vereinigten Staaten eine neue Fangemeinde für „Dallas 2012“.

Neben den erwarteten Intrigen hat vor allem die Zusage

mehrerer Darsteller des Originals, in „Dallas 2012“ aufzutreten, die Faszination geschürt. Neben der Kalifornierin Linda Gray, die damals als Sue Ellen mit ihren sprachlos zuckenden Mundwinkeln Furore machte, und ihrem früheren Serienkollegen Patrick Duffy hat auch das Epizentrum des texanischen Bösen, der 79 Jahre alte Larry Hagman, einen neuen Vertrag unterschrieben. Er wird wieder als Ölbaron J. R. vor der Kamera stehen, das Ränkeschmieden wird er aber der nächsten Generation überlassen.

Eine Kombination aus Alt und Neu

Sein Filmsohn John Ross, inzwischen den Kinder-Cowboystiefeln entwachsen, wird sich mit seinem Cousin Christopher in gewohnter Ewing-Manier gegenseitig die Köpfe einschlagen. „Wir haben versucht, Alt und Neu zu kombinieren, ohne den Kontakt zum Original zu



verlieren“, kündigte Drehbuchautorin Cynthia Cidre an. „Die Fortsetzung ist ein Familiendrama mit Flair, eine Show mit echten Emotionen und echter Leidenschaft.“ Während die gut 350 Episoden von 1978 bis 1991 meist in kalifornischen Studios gedreht wurden, hat Cidre auch die Southfork Ranch in der Nähe von Dallas als Drehort wiederentdeckt. „Zum ersten Mal wird ‚Dallas‘ auch wirklich in Dallas gedreht“, versprach sie.

Außer der weißen Ranch sollen die Fans auch die Veteranen der Serie

problemlos wiedererkennen. „Wir werden nicht nur kleine Gastrollen übernehmen. Larry, Linda und ich werden in jeder Episode etwas zu sagen haben“, verriet Duffy. „Es bleibt eben ‚Dallas‘ - es sind nur 20 Jahre vergangen.“ Der 62 Jahre alte Schauspieler, der für die neue Staffel vom Juniorchef des dysfunktionalen Ewing-Clans zu ihrem Patriarchen mutiert ist, stand nach den Jahren als Bobby bis 1998 in der Rolle des Frank Lambert für die Sitcom „Eine starke Familie“ vor der Kamera.

Seitdem hat der irischstämmige Buddhist Gastauftritte in amerikanischen Seifenopern und Dokumentarfilmen absolviert. Obwohl er in den neunziger Jahren auch in den beiden „Dallas“-inspirierten Spielfilmen „J. R. Returns“ und „War of the Ewings“ mitwirkte, hielt der Schauspieler eine Fortsetzung des früher in 90 Länder übertragenen Serienwunders bis zu Cidres Anruf kaum für möglich.





Korrumpierte Werte Amerikas

Dabei spielte Duffy Mitte der achtziger Jahre den skurrilsten Part, der den Zuschauern je zugemutet wurde: Als der Schauspieler damals den Vertrag bei „Dallas“ kündigte und Bobby daher bei einem Autounfall sterben musste, litten auch die Einschaltquoten. Die Produzenten der Serie ließen Duffy schließlich nach 30 Folgen wiederauferstehen, indem sie ihn mit einem fröhlichen „Guten Morgen“ auf den Lippen unter die Dusche seiner Filmfrau stellten. Um den Kunstgriff halbwegs plausibel zu machen, wurden die Episoden ohne Bobby kurzerhand als Traum seiner Pam definiert. Ob Hagman und Gray bei Duffys Comeback damals die Finger im Spiel hatten, ist ungeklärt. Das Trio, das schon während der ersten 13 Jahre „Dallas“ auch nach Drehschluss als unzertrennlich galt, trifft sich bis heute regelmäßig zum Abendessen.

Auch Hagman beglückte in den vergangenen Jahren die Fans der Ewings mit gelegentlichen Gastauftritten - die ihn sogar zu Mutter Beimer in die „Lindenstraße“ und zu Richard „Mörtel“ Lugners Opernball nach Wien führten. Ansonsten beackert der vermeintliche Prototyp des Fieslings zusammen mit seiner Ehefrau eine fast 200.000 Quadratmeter große Avocado-Farm nördlich von Los Angeles. Nach einer Lebertransplantation im Jahr 1995 hat er dem Whiskey abgeschworen, rührt keine Zigaretten an und versucht sich immer wieder als Vegetarier.

Die Faszination der bis zu 360 Millionen Zuschauer, die ihn jahrelang unterschwellig bei Deals um Öl und Rinder bewunderten, kann er dennoch nachvollziehen. „Die Serie handelte von den korrumpierten Werten Amerikas. Das machte gerade für die Zuschauer in anderen Ländern den Reiz aus“, sagt Hagman, der einst mit bis zu 100.000 Dollar Gage pro Episode der bestbezahlte „Dallas“-Mime war. Während die männlichen „Dallas 2012“-Stars ihren einstigen Rollen meist treu bleiben, wird Sue Ellen eine überraschende Wandlung durchmachen. „Die typischen Südstaaten-Schönheiten, die früher reine Staffage waren, sind

heute unabhängiger und einflussreicher. Früher mussten sie ihre Meinung für sich behalten und haben aus Frustration hinter verschlossener Tür getrunken“, sagt Gray.

Dallas bietet auch ein Stück Emanzipation

Da die Neuauflage der Serie nun von einer Frau geschrieben wird, hofft die Siebzigjährige auf ein Stück Emanzipation und weniger Alkoholkonsum. Ihre frühere Serienschwägerin Victoria Principal, die sich seit den Jahren als Pam mit dem Vertrieb von Hautpflegeprodukten einen Namen gemacht hat, wird in der Neuauflage dagegen nicht mehr mitspielen. Sie lehnt jede Fortsetzung als „jämmerlich“ ab. Duffy muss sich daher an seine neue Serien-Ehefrau Ann gewöhnen, die aus der Serie „Desperate Housewives“ bekannte Darstellerin Brenda Strong.



Zu den „Neuen“ zählen auch die ehemaligen „Desperate Housewives“-Darsteller Josh Henderson und Jesse Metcalfe, die als John Ross und Christopher in vorerst zehn Episoden um das Imperium Ewing Oil und die Southfork Ranch streiten. Außerdem buhlen die verfeindeten Cousins in „Dallas

2012“ um die Gunst der rassigen Elena, der von Jordana Brewster („Fast & Furious Five“) gespielten Tochter des Kochs. Zur Perfektionierung des Bäumchen-wechsle-dichs hat Cidre zudem die Rolle einer Verlobten für Christopher in die Neuauflage des Ewingschen Dramas eingebaut. Während diese romantischen Verwicklungen ebenso zeitlos daherkommen wie die immer noch makellose Southfork Ranch, bezweifeln die Kritiker, dass die rezessionsgeplagten Zuschauer heute den für „Dallas“ typischen Luxus bestaunen möchten. Falls sie recht behalten, könnte Cidres erste Staffel für Sue Ellen, Bobby und J. R. dieses Mal die wirklich letzte sein.

Vor 31 Jahren: Wer erschoss J.R. Ewing?



Am 21. November 1980 erreicht das Dallas-Fieber seinen Höhepunkt: Geschätzte 350 Millionen TV-Zuschauer wollten wissen, wer in der US-Fernsehserie Dallas den Bösewicht J.R. Ewing erschossen hatte.

Mehr als drei Viertel aller amerikanischen Fernseher waren eingeschaltet, aber die spannende Suche nach J.R. Ewings Mörder war sogar ein globales Ereignis, denn beispielsweise in der Türkei wurde eine Sitzung des Parlaments verschoben, damit die Abgeordneten die Sendung anschauen konnten. Den ganzen Sommer über hatte das Publikum den Atem angehalten und die verschiedenen möglichen Schuldigen verfolgt, die für den Tod des von Larry Hagman gespielten Ölmagnaten verantwortlich gemacht wurden. Das Interesse des Publikums wurde mit dem Verkauf von T-Shirts, Tassen und anderem Kitsch mit dem Aufdruck "I shot J.R.!" in Geld umgesetzt. Und vor genau 31 Jahren wurde das Geheimnis endlich gelüftet: es war J.R.s Schwägerin und Geliebte Kristin Shepard.

Auch an einem 21. November: Die Brüder Montgolfier nehmen in Paris zum ersten Mal Passagiere zu einem Flug im Ballon mit (1793), Gründung des Senders RIAS (Rundfunk im amerikanischen Sektor) in Berlin (1945), Vertrag von Dayton zum Ende des Bosnien-Krieges (1995).

Am 21. November geboren: René Magritte (1898-1967), Barbara Rütting (1927), Goldie Hawn (1945), René Weller (1953), Nicolette Sheridan (1963), Björk (1965), Inka Bause (1968), Inès Sastre (1973).

Unheimlich gemein

Ein Spiegel-Artikel vom 29.11.1982



DER SPIEGEL 48/1982

J.R. Ewing auf Hemden, Bierdosen und Kartenspielen - jetzt soll auch in Deutschland am Erfolg der Fernseh-Serie "Dallas" groß verdient werden.

Wochenlang rätselten die Manager der Markisen-Fabrik Karl Rau in Geislingen, warum plötzlich ihr Produkt in Gelb so gefragt war. Dann entdeckten sie die Erklärung im Fernsehen: Die TV-Familie Ewing ("Dallas") frühstückt immer unter einer gelben Markise. "Dallas-Stoff" nennt die schwäbische Firma seitdem intern ihr Erfolgsmodell.

Im Schnitt sehen Dienstag für Dienstag 17 Millionen Bundesdeutsche die "Dallas"-Folgen, die Deutschen sind verrückt nach den Ewings. Und weil das so ist, wird die Markisen-Firma wohl als einzige von "Dallas" profitieren, ohne dafür zahlen zu müssen.

Denn jetzt wird der Name "Dallas", werden der nette Bösewicht "JR" sowie Pamela und Sue Ellen auch in der Bundesrepublik konsequent vermarktet. Der 33jährige Hamburger Michael Ah-You Lou, der die "Dallas"-Lizenzen für S.60 Deutschland, Österreich und die Schweiz vergibt, ahnt schon das "ganz große Geschäft".

Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft gibt es Puzzles, Bridge-, Romme- und Canasta-Karten mit der Ewing-Familie. Auch Notizblöcke und Grußkarten mit "Dallas"-Gestalten werden gedruckt. Der geliebte Fiesling J.R. Ewing gibt seine Initialen für ein After-Shave und sein Porträt für ein T-Shirt her. Selbst die Wurstfabrik Hertha ließ erkunden, ob sich ihre Würste mit "Dallas"-Hilfe besser verkaufen.

Der Rummel kommt, wie anders, aus den USA. Ah-You Lou - seinen Namen verdankt der Hamburger einem chinesischen Großvater - ist Repräsentant der US-Firma Intercommerce of America, Inc., die den Europäern alle Rechte an "Dallas" verkauft.

Der Produzent der kommerziell erfolgreichsten Serie in der Geschichte des Fernsehens, Lorimar Productions, hatte schnell erkannt, daß da ein ordentliches Zusatzgeschäft zu machen war.



Längst können J.R.-Fans in den USA ihrem Idol auf nahezu allen Dingen des täglichen Bedarfs begegnen, auf bedrucktem Toilettenpapier wie auf Dosenbier Marke "JR". Der Rummel griff bald auch nach Europa über. In Belgien wirbt Pamela für BHs von Playtex, in Spanien sitzt die Ewing-Sippe unter Knibbelbildern von Pepsi-Cola-Flaschen.

Nun dürfen auch die Deutschen an den Süchten und Sorgen der Ewings noch intensiver teilhaben. "Dallas, das Spiel der Ewing-Familie", für 12,95 Mark, ist bereits ein Erfolg. "JR"-

Bewunderer können dabei versuchen, auf einem Stück Pappe "zu Reichtum und Einfluß zu kommen" (Spielanleitung). In einem Monat, sagt Ah-You Lou, habe er der Großhandelskette Metro 200 000 "Dallas"-Spiele verkauft.

"Unheimlich gemein" sei dieses Spiel, meint Lou, "weil jeder den Schweinehund herauskehren kann". Weitere Spiele will US-Produzent Lorimar demnächst in die Bundesrepublik bringen, darunter "Dallas Dollars" und "Dallas Bluff".

Inzwischen sucht Lou bereits eine Brauerei, die nach amerikanischem Vorbild Dosenbier "JR" herstellen möchte.

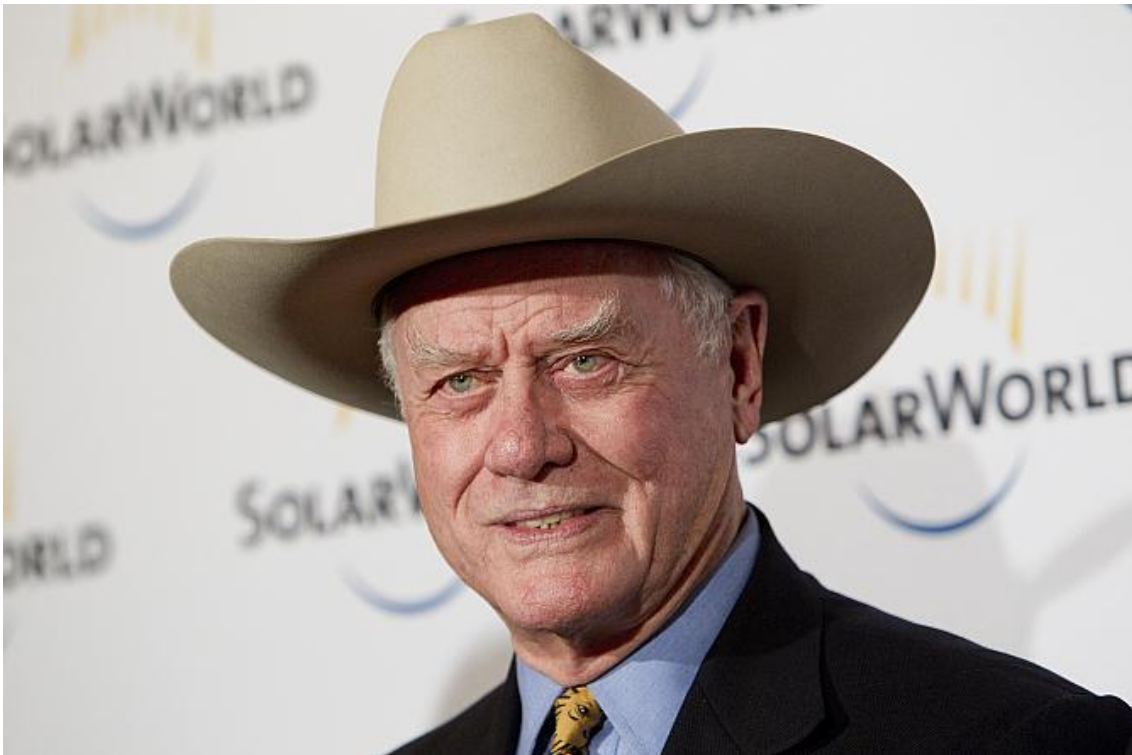
Demnächst will der tüchtige Jungunternehmer auch bei Daimler-Benz und Porsche vorstellig werden: "Jeder Ewing fährt schließlich einen Mercedes oder Porsche."

Lou will selbst jenen Deutschen etwas bieten, die weder von J.R.'s Liebesleben noch von Lous Marketing angetan sind: Er bietet Autoaufkleber mit dem Spruch "Dallas ist doof" an.



Larry Hagman glaubt:

Jesus hat Drogen genommen



Zugegeben, Hollywoodstars sind nicht unbedingt die Spezies, die sich mit wohldurchdachten Aussagen hervortut. Larry Hagman, bekannt als Fiesling J.R. aus der Kultserie "Dallas", fügt dem Kabinett der skurrilen Sprüche jetzt einen weiteren hinzu. Wie er in einem Interview mit "Der Zeit" verlauten ließ, muss Jesus seiner Meinung nach einiges an Drogen konsumiert zu haben, bevor er sich zum Fasten in die Wüste begeben habe. Jesus hat gekifft? Eine sehr verwegene These.

Der exzentrische Schauspieler konkretisiert seine Aussage folgendermaßen: "Ich könnte mir vorstellen, dass manche Konzepte und Gedanken, die er später in seine Lehre aufnahm, aus Drogenerfahrungen stammen." Für Hagman selber scheinen Drogen ohnehin der Anfang jeglicher menschlicher Geisteskraft gewesen zu sein: "Dass der Mensch überhaupt zu Imaginationskraft und Erkenntnis fand, beruht, glaube ich, auf der Tatsache, dass irgendein Affe vor ein paar Millionen Jahren halluzinogene Substanzen fraß."

Hagman ist gegen allgemeines Rauschmittel-Verbot

Die Frage, ob er selbst jemals Drogen probiert habe, beantwortete der mittlerweile 80-Jährige nicht, er sei aber strikt gegen ein allgemeines Verbot von Rauschmitteln. "Ich könnte verstehen, wenn man Alkohol verbietet. Alkohol macht gewalttätig. Aber doch nicht Marihuana oder Pilze."

ENDE

